

Donnerstag, 29. Juli 2010 13:04 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/wiesbaden/meldungen/8919685.htm>

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Machen statt meckern

20.05.2010 - WIESBADEN

Von Julia Anderton

PORTRÄT Mittlerin zwischen den Welten: Christine Stibi bringt deutsche und arabische Geschäftsleute in Kontakt

Es gibt kaum ein Mädchen, das der Anziehungskraft von Pferden widerstehen kann. Mit Beginn der Pubertät ist dieses Kapitel jedoch in den meisten Fällen abgeschlossen - nicht so im Fall von Christine Stibi. „Meine Freundinnen sind abgesprungen, weil sie Kino, Shopping und Disco im Kopf hatten. Aber ich war infiziert, seit ich mit zwölf Jahren zum ersten Mal auf einem Pferd saß.“ Die gebürtige Rheinland-Pfälzerin wurde professionelle Turnierreiterin, heiratete einen Kollegen und ging mit ihm Mitte der Neunziger Jahre in die Vereinigten Arabischen Emirate. „Damals war alle Welt auf Dubai konzentriert. Aber ich wusste, dass die Emirate im Kommen sind.“

In Abu Dhabi bekam sie nach ein paar Monaten den Auftrag, internationale Reitturniere zu organisieren. Der Organisationsaufwand war enorm. „Es war eine echte Gratwanderung, zumal mein Sohn damals erst sechs Monate alt war. Aber so eine Chance bekommt man im Leben nur einmal!“ Und wenn Christine Stibi eine Sache angefangen hat, bleibt sie dabei - wenn in beruflicher Hinsicht auch mit einer schicksalsbedingten Unterbrechung.

Ende 2004 erfuhr sie von der Krebserkrankung ihrer Mutter und stieg sofort in den Flieger, um ihr bei der Behandlung in einer Wiesbadener Klinik beizustehen. Elf gemeinsame Monate blieben den Beiden. „In dieser Zeit habe ich gelernt, was Demut bedeutet. Und wie wichtig es ist, Zeit mit der Familie zu verbringen.“

Der Schmerz ließ sich nur schwer verarbeiten; seit dem Todestag ihrer Mutter saß sie auf keinem Pferd mehr, auch



Dieses Jahr erstmals beim Pfingstturnier dabei: Christine Stibi nutzt die gelassene Atmosphäre, um Kontakte mit deutschen und arabischen Geschäftspartnern zu pflegen. Foto: RMB/Kubenka

ihre Ehe zerbrach. Doch die heute 45-Jährige ließ sich nicht unterkriegen.

Sie beschloss, in Wiesbaden zu bleiben und gründete Ende 2005 ein Büro, das die Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und arabischen Ländern ankurbeln und vertiefen soll. Dies geschieht in den Wintermonaten in erster Linie durch ihre Unternehmer-Networking-Reisen, bei denen vor Ort Kontakte angebahnt werden. Im Sommer finden diese meist in europäischen Nachbarländern statt. „Das liegt daran, dass bei 46 Grad das öffentliche Leben total zum Erliegen kommt und viele Araber ins kühlere Europa flüchten.“ Durch ihre langjährigen Reitsportkontakte kann die Wahl-Wiesbadenerin dabei auf ein großes Netzwerk zurückgreifen.

Arabisch beherrscht sie abgesehen von ein paar Höflichkeitsfloskeln zwar nicht, aber da die meisten Geschäftsleute in den Emiraten Englisch sprechen, ist die Verständigung kein Problem. Auch mit der Tatsache, dass sie eine Frau ist, haben die fast ausschließlich männlichen Geschäftspartner kein Problem. „Ich habe mir mit meiner Arbeit einen gewissen Respekt erarbeitet. Außerdem wissen viele Europäer gar nicht, dass einige Spitzenpositionen in den Emiraten bereits seit Jahren von Frauen besetzt sind.“

Da die persönliche Ebene in der arabischen Welt mehr zählt als das Sachliche, legt Christine Stibi Wert darauf, Kontakte auf einer partnerschaftlichen Ebene anzubahnen. „Es muss menschlich passen, dann ist alles möglich. Mich freut besonders, wenn ich Jungunternehmern weiterhelfen kann. Neulich hat ein Endzwanziger eine Technologie verkauft, die er am Küchentisch seiner Mutter gezeichnet hat.“

Auch wenn sie anfangs belächelt worden sei („In Wiesbaden muss man bei geschäftlichen Angelegenheiten meistens brav ein Kostüm tragen, wenn man was gelten will, aber ich bleibe bei meinen Turnschuhen“), ließ sie sich nicht beirren. „Der Mut zur Nische ist wichtig. Gerade in der heutigen Zeit! Ich habe Hochachtung vor denen, die etwas versuchen und auch zulassen können, dass es nicht klappt - das ist viel beeindruckender als Menschen, die nur bequem zuhause sitzen und alles zerreden. Mein Motto lautet ‚Machen statt Meckern‘.“

Auf dem diesjährigen Pfingstturnier ist Christine Stibi zum ersten Mal mit von der Partie. Sie möchte die gelassene Atmosphäre der Veranstaltung nutzen, um hiesige Firmen niederschwellig zu informieren. Auch arabische Geschäftspartner sind eingeladen. „Ich möchte damit

Wiesbaden als Standort aufwerten. Abgesehen von den medizinischen Möglichkeiten hat die Stadt arabischen Gästen viel zu bieten - ganz besonders die alten Gebäude und vielen Parks, die einen Kontrast zu ihrer Heimat darstellen.“

Sie selbst hält sich in ihrer Freizeit ebenfalls gerne im Grünen auf. „Ich liebe es, spazieren zu gehen. Richtig toll ist es, wenn meine Familie dabei ist. Und sei es nur zum Entenfüttern.“

Kürzlich saß Christine Stibi erstmals wieder auf einem Pferderücken. „Die Begeisterung war sofort wieder da“, strahlt sie. Ob sie wieder regelmäßig reiten wird? „Das weiß ich noch nicht“, sagt sie nachdenklich. „Aber in meinem Herzen haben die Pferde einen festen Platz.“

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main